

ette mit enbergern

inkt der Feiern zur ersten
Jahren ist für Juni geplant

fen mit Begebenheiten aus der
tausendjährigen Geschichte. Am
ng 24. Juni (Sonntag) treffen sich ab
13 Uhr die 1000 Teilnehmer der
Menschenkette, um die Schilder
abzuhölen. Von der Hebeühne
eines Hubwagens aus wird die
Aktion mit Kamera festgehal-
ten. „Die Menschenkette in ihrer
Gesamtheit wird nur für etwa 15
Minuten zu sehen sein“, erläu-
tert Preiskachat.

**Bürgermeister Habich
tritt als Heinrich II. auf**

Habich wird sich als adliger
er Schenker Heinrich II. aus dem
Haus der Salier unter die Zu-
schauer mischen. „Zur Einstim-
mung bin ich nach Speyer gefah-
ren, wo Heinrich II. in der Dom-
Krypta bestattet ist“, berichtet er.
Was er tragen und ob er sich dem
Anlass entsprechend auch mit ei-
ner Krone ausstaffieren wird,
bleibt noch sein Geheimnis. Auf
alle Fälle will er als Wohlfäter den
Besuchern kleine Präsente über-
reichen, darunter Gutscheine für
die Plattform des Hubwagens.

Eine Dokumentation über die
Menschenkette als Kunstwerk
wird der Stadt übergeben. „Wir
sind zuversichtlich, dass wir ge-
nung Teilnehmer für die Kette fin-
den“, betonen der Bürgermeister
und seine Mitstreiter. Mit einer
Positivurkundung an die Haus-
habe soll um eine rege Beteil-
gung geworben werden. Aber
auch Gäste seien aufgefordert,
sich in die Kette einzureihen. Et-
liche Vereine haben ihre Teilnah-
me zugesagt.

Anmeldungen sind nicht er-
forderlich. Es genüge, sich ab 13
Uhr an der Bühne zu melden. Bei
Regen sollen die Teilnehmer mit
bunten Regencaps ausgestattet
werden. Während der Aktion ist
ein Programm, das in die Altstadt
übertragen wird, auf der Bühne
geplant. Die Kunstinstallation
Menschenkette kostet nach An-
gaben der Veranstalter zwischen
5000 und 10 000 Euro, die über
Sponsoren finanziert werden sol-
len. Einige hätten sich gefunden,
nach weiteren werde gesucht. ste

r im Gyönk

male Jugendbegegnung
Zehn Plätze frei

Programme stehen unter anderem
ein Ausflug in die Hauptstadt Bu-
dapest, die Besichtigung des Na-
tionalparlamentes und eine Rei-
se in die Epochen des „Felsen-
Krankenhaus“.

Die Unterbringung und Voll-
verpflegung der Jugendgruppe
erfolgt im „Gymnazium“, dem
Internat der Großgemeinde Gy-
önk. Die Jugendbegegnung wird
von der Europäischen Union ge-
fördert. In zwei Vorbereitungs-
treffen werden alle wichtigen In-
formationen vermittelt. *haz*

Kontakt Anmeldung bis 25. Juni
über die Jugendförderung in der Die-
selstraße 10. Näheres unter 06155
8688481 oder unter [www.bluebox-
griesheim.de](http://www.bluebox-griesheim.de)



Europa ist mehr als Schuldenkrise: Von Donnerstag bis Sonntag feierte Seeheim-Jugendheim die Verschwisterung mit Villenave d’Ornon, Kosmonosy und Ceregano (Kosmonosy), Gabriella Mazzotti und Franco Baccan (aus Ceregano, von links) hatten sichtlich Spaß.

Ein Prosit auf Europa

JUBILÄEN Seeheim-Jugendheim feiert Städtepartnerschaften mit Villenave d’Ornon, Kosmonosy und Ceregano

SEEHEIM-JUGENHEIM. Drei
Tage lang feierte die Gemeinde
die „Europäischen Jubiläen“
der Städtepartnerschaften mit
Villenave d’Ornon (Frank-
reich), Kosmonosy (Tsche-
chien) und Ceregano (Italien).
Dabei stand das Europa der
Bürger im Zentrum der Feier-
lichkeiten.

Vor dem Rathaus in Seeheim we-
hen Flaggen aus Villenave d’Or-
non (Frankreich), Kosmonosy
(Tschechien) und Ceregano
(Italien). An Verkaufständen
gibt’s Spezialitäten der drei Part-
nerstädte der Gemeinde zu kau-
fen. „Wir haben hier ein europäi-
sches Dorf aufgebaut“, sagt Bür-
germeister Olaf Kühn zu Beginn
der Feierlichkeiten. am Freitag.
Kühn lässt seine Rede ins Fran-
zösische, Italienische und Tsche-
chische übersetzen.

Die europäische Bande der
Gemeinde gehen jedoch weiter:
Auch die walisische Gemeinde
Bridgend und der portugiesische

Ort Torres Vedras, beide mit Vil-
lenave d’Ornon verschwistert,
sind vertreten. „Vier Nationen.
Das reicht noch nicht. Wir haben
auch Gäste aus Wäles und Portu-
gal.“ Das Motto sei: „Der Freund
meines Freundes ist auch mein
Freund“, so Kühn.

**Im Abitur in Französisch
eine Fünf**

Bereits am Donnerstag war ein
Bus aus Kosmonosy mit 40 Schul-
kindern eingetroffen. Die Teil-
nehmer der französischen Dele-
gation mischen sich unter die
Gäste. „Ich treffe hier Freunde
aus Frankreich, die ich schon 20
Jahre nicht mehr gesehen habe“,
sagt Konrad Witt, der die dreißig-
jährige Partnerschaft zu Villena-
ve d’Ornon mit auf den Weg ge-
bracht hatte. „Im Abitur hatte ich
in Französisch eine ‚Fünf‘“, sagt
der Seeheimer lachend. „Man
braucht schon ein bisschen Mut,
um auf Leute zuzugehen.“

Wer sich mit seinen Sprach-

kennnissen noch nicht so sicher
fühlt, kann in einem Zeit vor dem
Rathaus einen Crash-Kurs in
Französisch und Italienisch ab-
solvieren. „Wir bemühen uns, in
Gemeinden, die Städtepartne-
rschaften pflegen, auch dort vor
Ort entsprechende Sprachkurse
anzubieten“, sagt Elke Hess von
der Kreisvolkshochschule.

Im Getümmel aus un-
terschiedlichen Sprachen und Na-
tionalitäten ist Bürgermeister Mi-
roslav Vanek aus der tschechi-
schen Partnerstadt Kosmonosy
auszumachen. „Ja, das Interesse
an Deutschland wächst bei den
Jugendlichen langsam“, berich-
tet Mitroslav Vanek, während ein
Dolmetscher übersetzt. Die Ju-
gendlichen wollen ihren Hori-
zont erweitern.

Das bestätigt auch der Vorsit-
zende des Partnerschaftsvereins
in Kosmonosy, Martin Bašus:
„Von 51 Teilnehmern der tsche-
chischen Gruppe sind 40 Kin-
der.“ Bašus ist am Donnerstag-
abend mit anderen Aktiven der

Städtepartnerschaften zu einem
Essen im Bürgerhaus Jugendheim
eingeladen. Abseits des Proto-
kolls zeigt sich der wahre Kern
der Begegnungen der vier Ge-
meinden: Freundschaft.

**„Da sind Freundschaften
entstanden“**

Christine Kammler, Vertreterin
des französischen Bürgermeis-
ters, lacht auf die Frage hin, wie
lange sie Seeheim-Jugendheim
bereits besucht. „Schon seit den
Anfängen vor 30 Jahren“, sagt
die Französin auf Deutsch. Ihr
Mann Gerd arbeitet bei der Ge-
meinde Villenave d’Ornon und
ist dort für die Städtepartne-
rschaften zuständig. Der Deut-
sche aus Seeheim-Jugendheim
spricht akzentfrei Französisch.

„Ich komme noch zwei-, dreimal
im Jahr hierher“, sagt Kammler.
900 Kinder aus Seeheim-Ju-
genheim seien bereits in Frank-
reich gewesen, sagt Günter Ebert,
der zweite Vorsitzende des Clubs

ten gilt, zu erreichen – war abge-
lehnt worden.
Dass die Gemeinde ihr Orts-
schild nicht einfach versetzen
kann, liegt an der umliegenden
Bebauung an der südlichen Ring-
straße. Laut Straßenverkehrsord-
nung dürfen Ortstafeln dort auf-
gestellt werden, wo die zusam-
menhängende Bebauung an ei-
ner Straßenseite beginnt. Dieses
im Bereich der südlichen Ring-

VERKEHR Fußgängerquerung an der Südlichen Ringstraße in Erzhäusen soll für Schüler sicherer werden

gängerüberquerung passiert, so
die Gemeindevertretern der Grü-
nen. An der Lessing-Grundschu-
le hat die zweifache Mutter nun
eine Unterschriftenliste herum-
gehen lassen. Hintergrund: Die
meisten Schüler wechseln nach
der vierten Klasse von dort in die
nahegelegene, weiterführende
Hessenwaldschule.

Inzwischen beschäftigen sich
auch die Erzhäuser-Gemeinde-

vertreter mit dem Fall. In einem
Antrag an den Gemeindevor-
stand forderten die Grünen, dass
im Bereich der Fußgängerque-
rung die Geschwindigkeit auf 50
Stundenkilometer beschränkt
wird. Dies hatten Polizei und
Hessen Mobil jedoch abgelehnt.

Auch der Vorstoß der Gemeinde,
das Ortsschild zu verlegen – und
damit automatisch Tempo 50,
das in geschlossenen Ortschat-

straße nicht der Fall, informierte
das Polizeipräsidium Südhessen
die Gemeinde.

Mit der Unterschriftenliste
wollen die Eltern der Erzhäuser
Lessingschule ihren Forderun-
gen Nachdruck verleihen. „Wir
wollen Bürgermeister Hans-Die-
ter Karl den Rücken stärken“ be-
gründet Ingrid Osterkamp ihren
Vorstoß. Unterstützt werden die
Eltern dabei auch von den Mit-
gliedern der Gemeindeverte-
tung. Denn nun soll der Antrag
auf Tempoverminderung noch
einmal an Hessen Mobil und Po-
lizei übermittelt werden. Dieses
Mal mit der Unterschriftenliste

